



Sommmerkino im Park

Eine Veranstaltung von
Kopf Hof e.V.

Catering
La Choccolata

Sponsoren und Unterstützer

Kafé Kampschulte
Kirchgemeinde St. Lorenz
Stadt Hof
Sparkasse Hochfranken
Kleemeier Brautmoden
Izmir Feinkost
Der Landbierdealer
Voll Gut
Kath. Pfarrei Bernhard Lichtenberg
Tauschring Hof
Quartiersfonds aus dem Programm
Soziale Stadt
Holzenplotz – Internetversand
Strukturwalzen – Kauf und Verleih
tomskji Design

Freitag, 3. August

Kein Mensch
Kurzfilmprogramm

Achtung !
nur dieses Wochenende

Samstag, 4. August

*KOYAANIS-
QATSI*

Musik: Philip Glass

Bei Regen
im Gemeindehaus

jeweils 21:30 Uhr

Lorenzpark Hof

Eintritt frei (Spende erwünscht)

„Kein Mensch“
als Herausforderung

Angeregt durch den Langfilm, in dem es diesmal keine handelnden Personen gibt, haben wir uns auch bei der Auswahl für das Kurzfilmprogramm daran orientiert. Statt zu überlegen, was in den Filmen vorkommen soll, ging es uns diesmal darum was NICHT vorkommen soll: Menschen!

Nun scheint es auf den ersten Blick befremdlich, ein Programm mit Filmen ohne Schauspieler füllen zu wollen, bringen diese doch erst eine Handlung ins Spiel.

Es wäre natürlich ein Leichtes gewesen, ersatzweise vermenschlichte Tiere zu zeigen, wie es in vielen Trickfilmen der Fall ist. Doch die Idee ist, durch den Ausschluss von etwas scheinbar Elementarem, Filme mit besonders kreativen Umsetzungen zu finden.

Betrachtet man die Filmgeschichte, so gibt es von Anfang an zwei parallel verlaufende Entwicklungen. Die eine hat ihren Ursprung im Theater, welches auf die Leinwand übertragen wurde und von Hollywood profitabel perfektioniert wurde. Auch hier gibt es wunderbare Kurzfilme, die ohne Menschen auskommen, von denen wir einige zeigen.

Andererseits eroberten mit Erfindung des Films, im Schatten des Erzählkinos, auch bildende Künstler die nun erweiterte und bewegte Leinwand. Allerdings taten sie dies jenseits von Geschichten und Schauspielern. Durch ihren Kontext zur bildenden Kunst finden solche Werke heutzutage vor allem in Kunstgalerien eine Heimstatt. Es war uns daher ein besonderes Anliegen auch einmal Filme aus diesem Bereich auf die Kinoleinwand zu bringen.

Für uns stellte sich die Frage, wie eng das Auswahlkriterium zu fassen sei und wir fassten es nicht ganz so eng. Zum Einen sieht man in manchen Filmen schon mal Hände oder Beine und hört menschliche Stimmen, zum Anderen erschien es uns legitim, menschliche Organe und auch einen ganzen Menschen zu zeigen, wenn das Geschehen ohne menschliche Handlung auskommt.

Kein Mensch

White Screen

Deutschland – 1988 – Volker Schreiner – 4 Min.

Die weiße Leinwand wird zum Gegenstand massiver Attacken.

Virtuos Virtuell

Deutschland – 2013 – Thomas Stellmach & Maja Oschmann – 7 Min.

Abstrakte Tuschezeichnungen „wachsen“ synchron zur Musik im Wechselspiel von Neugier, Begegnung, Verfolgung und Konfrontation.

Corpus

Frankreich – 2015 – Marc Hericher – 4 Min.

Eine komplexe Kettenreaktion erweckt menschliche Organe zum Leben.

On Off

Deutschland – 2007 – Timo Katz & Jan Fuchs – 3 Min.

Sechs Kameras ohne Kameramann filmen sechs ohne Kameramann filmende Kameras. Das Licht führt Regie. Katz und Fuchs warten vor der Tür.

Olgastrasse 18

Deutschland – 2011 – Jörg Rambaum & Liv Scharbatke – 4 Min.

Es öffnet sich ein ganzes Leben, von dem wir nur die Spuren sehen, die die Jahre hinterlassen.

The Living Room

Niederlande – 2011 – Roderick Hietbrink – 8 Min.

Ein gewöhnliches holländisches Wohnzimmer und eine große Eiche treten gegeneinander an.

Tortenfilm

Deutschland – 2004 – Katharina Wibmer – 6 Min.

Eine Torte entpuppt sich als Spielplatz für Süßigkeiten.

PAUSE

Ich kann dir die Welt nicht zu Füßen legen

Deutschland – 2003 – Ralf Schmerberg – 3 Min.

... und doch brenne ich für dich.

1:1

Kanada – 2001 – Richard Reeves – 2 Min.

Eins zu eins sehen und hören wir, was direkt auf das 35mm Filmmaterial gemalt und gekratzt wurde.

Komposition in Blau

Deutschland – 1935 – Oskar Fischinger – 4 Min.

Farben und Formen in einem dynamisch-kraftvollen Tanz.

Schatten

Deutschland – 1960 – Hansjürgen Pohland – 9 Min.

Audiovisuelle Spielereien, die den Fokus nie direkt auf die Menschen und Dinge richten.

The Art of Flying

Niederlande – 2015 – Jan van Ijken – 7 Min.

Jeden Abend sammeln sich die Stare in der Dämmerung, um ihre überwältigende Luft-Show zu zeigen.

Wrapped

Deutschland – 2014 – R. Kälin, F. Paepfer & F. Wittmann – 4 Min.

Wenn die Natur sich zurückerobert, was ihr gehört...

Schöpfung

Deutschland – 1994 – Thomas Meyer-Hermann – 7 Min.

Im bedrohlichsten Moment der Schöpfung kommt Hilfe.

KOYAANISQATSI

Musik: Philip Glass

Godfrey Reggio – USA – 1982 – 82 Min.

Der Titel „Koyaanisqatsi“, gesprochen: „Kojaniskazi“, bedeutet in der Sprache der nordamerikanischen Hopi-Indianer soviel wie: „Welt aus dem Gleichgewicht“.

Es ist der erste Teil der sogenannten Qatsi-Trilogie und wohl der einzige im Kinobetrieb erfolgreiche Langfilm der ohne Schauspieler und Kommentare auskommt.

Der Film unternimmt den Versuch, die Geschichte der menschlichen Zivilisation zu erzählen. Dies gelingt ihm nur durch die Kraft hypnotischer Bilder und ebensolcher Musik.

Viele der verwendeten Effekte des Films, wie extreme Zeitrafferaufnahmen und Zeitlupe, sowie Aufnahmen von oben, kennen wir heute aus fast jeder Fernsehdokumentation. Und doch bleibt die Art der Darstellung und Verflechtung mit der Musik bis heute unübertroffen.

„Der Film sollte ein Erlebnis bieten keine Idee, Information oder Geschichte über ein bekanntes oder fiktives Thema. Er sollte die Zuschauer aufrütteln, sich ihre eigene Erfahrung des Themas zu schaffen. Die Zuschauer müssen selbst entscheiden was das für sie bedeutet.“

Für manche ist es ein Umwelt-Film, für andere eine Ode an die Technik. Für manche ist der Film Schrott, andere sind zutiefst bewegt.

Der Film ist wie eine Reise. Das Ziel ist das Unterwegssein, nicht der Ort, an dem man ankommt.“

Godfrey Reggio (Regisseur des Films in einem Interview)